

RUA e.V.
Hilfe für Straßenkinder
www.rua-ev.de

JAHRESBERICHT 2005



DANKE!

Mannheim, den 3.Mai.2006

Liebe Mitglieder von Rua e.V., liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender,

Zunächst einmal möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie uns auch im vergangenen Jahr mit Ihren Spenden unterstützten. Wie in den Vorjahren auch haben wir damit die Familiensozialarbeit bei Grupo Ruas e Praças mit 13.728,00 Euro finanziert, ein Projekt, das es so ohne unsere finanzielle und konzeptionelle Hilfe nicht gäbe. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge trennen wir uns nun (beinahe) von diesem Projekt. Weinend, da dieses äußerst erfolgreiche Projekt erst durch unsere Unterstützung ermöglicht wurde und wir es sozusagen von klein auf begleiten durften. Lachend, weil es uns und Grupo Ruas e Praças gelungen ist, das Hilfswerk Misereor für die weitere Unterstützung des Projektes für zunächst drei Jahre zu gewinnen. Wir hatten das Projekt während des Besuchs von Edson Oliveira und Rosiane Rocha von Ruas e Praças im Jahr 2004 vorgestellt. Mit der Übergabe an Misereor erhält das Projekt eine Planungssicherheit, die wir als kleiner Verein in dieser Form nicht leisten konnten, da wir viel unmittelbarer von den aktuellen Spendeneinnahmen abhängig sind. Doch ein klein wenig bleibt uns das Projekt auch weiterhin erhalten, denn wir werden auch in Zukunft Dank unserer treuen Dauerspenderinnen und Dauerspender Lebensmittelpakete für besonders bedürftige Familien finanzieren, die im Rahmen dieser Familiensozialarbeit betreut werden.

Neben der Familiensozialarbeit haben wir ein kleines Zusatzprojekt unterstützt, indem wir 800 Euro der Eine-Weltgruppe Bad Brückenau für den Kauf neuer Betten und Matratzen auf dem Kinderhof Centro Educacional Vida Nova, der zu Grupo Ruas e Praças gehört direkt an die Gruppe weitergeleitet haben.

Herzlichst, Ihr

Michael Schwinger (Vorsitzender Rua e.V)



Die Arbeit von RUA e.V.

von unserem Vorsitzenden Michael Schwinger

Im Jahr 2005 unterstützten wir dank Ihrer Hilfe die Familienhilfe bei Grupo Ruas e Praças, sowie Dank der Eine-Weltgruppe den Kauf von Betten für den Kinderhof Centro Educacional Vida Nova/Sítio Capim de Cheiro.

Wir nahmen im Jahr 2005 an folgenden Veranstaltungen teil:

- Weltfrauentag der Grünen, Weinheim
- Veranstaltung zum 1. Mai in Mannheim
- Internationales Kulturfest Weinheim
- Lichtermarkt in Weinheim Hohensachsen
- Weihnachtsmarkt in Schriesheim
- Weihnachtsmarkt Mannheim „Informieren und Helfen“
- Weihnachtsmarkt bei der Ü 30 Party in der Nachtschicht in Heidelberg
- Verschiedene private Flohmarktstände zugunsten unseres Vereins

Hier möchte ich besonders den Stand von Herrn Kaiser, einem Bewohner der Kreuznacher Diakonie in Meisenheim erwähnen, der sich zusätzlich dafür einsetzte, dass wir für das Jahr 2006 die Jahreskollekte der dortigen Morgenandachten erhalten.

Im Vergangenen Jahr bestanden Kontakte zu folgenden Gruppen (in alphabetischer Reihenfolge), mit denen wir organisatorisch zusammenarbeiteten oder die uns finanziell unterstützten:

- AG Recife der Solidaritätsjugend Karlsruhe e.V.
- AK Internationale Solidarität im DGB Rhein-Neckar „Solidarität mit Brasilianischen Gewerkschaften“
- Bastelkreis der Lukasgemeinde, Weinheim
- Eine-Welt-Forum Mannheim
- Eine-Weltgruppe Bad Brückenau
- Feudenheim Gymnasium, Mannheim
- Geschwister Scholl Gymnasium, Mannheim
- Grupo Ruas e Praças, Recife/Brasilien
- Lateinamerikazentrum/LAZ, Bonn
- MALUMA e.V. – Eine Weltladen, Weinheim
- Pro Brasília e.V. - Bad Rothenfelde

**Jahresabschluß 2005, Rua – Hilfe für Straßenkinder e.V.**

Von unserem Kassenwart Helmut Heimerl

St.Nr.: 47025/08250 SG:02/7 OZ-WHM-354

Kontostand 5052792 per 31.12.2004	6.768,72 €
Einnahmen gem. Einzelaufstellung	30.016,01 €
Ausgaben gem. Einzelaufstellung	18.557,09 €
Kontostand 5052792 per 31.12.2005	18.227,64 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2004	12.033,78 €
Auszahlungen	4.033,78 €
Einzahlungen	4.000,00 €
Zinsen 2005	160,51 €
Kontostand 35188540 per 31.12.2005	12.160,51 €
Gesamtguthaben per 31.12.2005	30.388,15 €

Briefe von Grupo Ruas e Praças:

Brief von Edson Oliveira (Pädagogischer Leiter von Grupo Ruas e Praças):

Liebe Freunde und Freundinnen von Rua,

mit einem großen Gefühl der Dankbarkeit haben wir ein weiteres Jahr beendet, in dem wir die wichtige Unterstützung der befreundeten Gruppe Rua erhielten.

Während dieser Zeit der Partnerschaft haben wir viel in der Arbeit von Ruas e Praças erreicht, die sich nach den Bedürfnissen unserer betreuten Zielgruppe richtet, denn hierdurch gelang es, die Familien in zwei Bereichen zu unterstützen: In der direkten Betreuung, in der wir ihre unmittelbaren Nöte lösen, wie auch auf lange Sicht, indem wir ihre Lesart der Welt beeinflussten, wo Bürgerrechte und autonom Handeln den Ausgangspunkt für individuelle und kollektive Veränderungen bilden.

Dank Ihrer Unterstützung wurde es möglich, ein Pilotprojekt zu entwickeln, welches positive Ergebnisse brachte und zu einem Referenzprojekt in Recife wurde. Nun unterstützt Misereor dieses Projekt. Dies wurde jedoch nur durch Ihr Vertrauen und die Bemühungen von Michael Schwinger im Verhandlungsprozess ermöglicht.

Ihnen allen vielen Dank für die Unterstützung und das Vertrauen und die Möglichkeit, gemeinsam eine solidarische und gerechtere Welt zu schaffen.

Herzliche Grüße von allen, die Ruas e Praças bilden – Jungen, Mädchen, Erzieher und Erzieherinnen.

Edson Oliveira e Silva

Brief von Rejane Simões (Leiterin der Familienhilfe)

Liebe Freunde und Freundinnen von Rua,

mit großer Freude und Befriedigung schreibe ich Ihnen, um über unsere Partnerschaft zu berichten.

Wir sind am Ende einer weiteren Projektfinanzierung durch Rua für unsere Familienhilfe angelangt und wir möchten die Bedeutung dieser wichtigen Partnerschaft für die Kinder und Jugendlichen, die Familien, die Gemeinden und Erzieher hervorheben.

Im Laufe der Geschichte von Ruas e Praças haben uns die Familien der Kinder und Jugendlichen immer viel Freude, aber auch Sorgen bereitet. Einerseits sind sie sehr wichtig für die Kinder und Jugendlichen, andererseits durchleben sie ein hohes Maß an sozialer Ausgrenzung. Rua kennt unsere unermüdlichen Bemühungen um eine Finanzierung für dieses Programm, denn Sie von Rua waren es, die die Bedürfnisse dieser Familien nach Selbstvertrauen, individueller und gemeinsamer Kraft und nach ihren Bürgerrechten erkannten und beschlossen, uns dabei zu finanzieren, obwohl dies zusätzliche Arbeit, Engagement und Investitionen für Rua bedeutete.

Daher möchten wir Ihnen mitteilen, dass davon ausgehend das Programm der Familienhilfe stetig gewachsen ist und gemeinsam wuchsen die Erzieher, Kinder und Jugendlichen und ihre Familien, letztlich also die ganze Institution, die sich bemüht, all dieser Bedürfnisse gerecht zu werden. Nun schlägt die Stunde der Veränderung. Einer Veränderung des Geldgebers. Wir möchten noch einmal sagen, wie dankbar wir sind, dass Sie durch ihre Unterstützung so viele Veränderungen bei uns ermöglicht haben, dass Sie es uns ermöglicht haben, unsere Aufgaben als Männer und Frauen in der Gesellschaft neu zu denken und zu reflektieren und uns die Möglichkeit gegeben zu haben verschiedene Aktionen zu schaffen, die es ermöglichten, Antworten zu schaffen und soziale Wirkungen zu erreichen.

Danke, dass Sie an uns Erzieher, Kinder, Jugendliche und Familien geglaubt haben. Danke, dass Sie uns weiterhin bei anderen Maßnahmen, die ebenfalls sehr bedeutend sind, unterstützen.

Rejane Simões

Jahresbericht der Familienhilfe – 2005

Von der Leiterin der Familienhilfe bei Grupo Ruas e Praças Rejane Simões

Zahl der betreuten Familien:

85 Familien wurden kontinuierlich betreut und nahmen an mehreren Veranstaltungen im Rahmen des Programms teil. Darüber hinaus wurden weitere Familien sporadisch und in Einzelfällen betreut.

Maßnahmen im Rahmen der Familienhilfe:

1.) Hausbesuche

Pro Monat erfolgten 65 bis 75 Hausbesuche der Sozialarbeiterin Rejane Simões oder durch andere Erzieherinnen und Erzieher. Sie dienten dazu, die Lebensbedingungen der Familien und ihrer Herkunftsgemeinden kennenzulernen, um die Schwierigkeiten und Chancen ihrer Bewohner zu analysieren. Desweiteren erfolgte dabei eine besondere Begleitung derjenigen Familien, deren Kinder sich im Übergang vom Kinderhof Centro Educacional Vida Nova zum Leben in ihrer Familie befinden und Besuche von Jugendlichen, die wieder bei ihren Familien leben.



2.) Monatliche Treffen

Die 25 Treffen (aufgeteilt in zwei Gruppen) mit den Familien dienten zur gemeinsamen Reflexion der Schwierigkeiten, Sorgen und Interessen in den Gemeinden und Familien und dem Austausch zwischen den Familien. Methodisch wurde auf literarische Texte, Lieder, Videos, Spiele aber auch Gesetzestexte zurückgegriffen, um einen Einstieg in die jeweiligen Themen zu erleichtern. Behandelt wurden das Kinder- und Jugendrechtegesetz ECA, Rechte und Pflichten der Familie, Ethik in der Politik, das Referendum über das Verbot des Handels mit Schusswaffen, Drogen, Respekt vor der Unterschiedlichkeit der Menschen, die Bedeutung der Schule für die Kinder und Erwachsenen, Geschlechterverhältnisse, sowie die Auswertung der bisherigen und Planung der weiteren Treffen.



3.) Pädagogische Workshops

Die Themen dieser Workshops wurden von den Familien selbst vorgeschlagen. Sie beschäftigten sich mit dem Referendum über das Verbot des Handels mit Schusswaffen, über das Kinder- und Jugendrechtsgesetz/ECA; Geschlechterrollen und sexuelle Orientierung, ein Theaterworkshop zur Vorbereitung einer Aufführung bei der Jubiläumsfeier von Grupo Ruas e Praças und über Familienbilder.



4.) Große Treffen

Diese großen Treffen gingen jeweils über ein Wochenende und erfolgten auf dem Kinderhof Centro Educacional Vida Nova. Für viele Mütter bedeutete dies die erste Reise an einen Ort außerhalb Recifes.

Das erste Treffen behandelte Konflikte in der Familien und auf dem Kinderhof. Das zweite Treffen diente der Evaluation des Familienhilfeprogramms und seiner Weiterentwicklung. Das dritte Treffen fand vor Weihnachten statt und beschäftigte sich mit Beziehungen in der Familie. Weihnachten wurde bei einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert.



5.) Öffentliche Veranstaltungen

Müttergruppen nahmen an Demonstrationen zum Welfrauentag, einem Umzug zur Feier des 15. Geburtstags des Kinder- und Jugendrechtsgesetzes/ECA und dem großen Umzug „Schrei der Ausgeschlossenen“ am Unabhängigkeitstag und an einer Mahnwache gegen die Banalisierung der alltäglichen Gewalt teil.



Resultate:

Hausbesuche pro Monat	65-75
Regelmäßig betreute Familien	85
Vermittlung in Medizinische/Therapeutische Behandlung	66
Praktika für Jugendliche	40
Anmeldungen in der Schule für Jugendliche und Erwachsene ¹	49
Unterstützung in juristischen Angelegenheiten	6
Hilfestellung bei Behördengängen	45

· Hierzu zählen nicht die Schulanmeldungen im Rahmen der Betreuung auf dem Kinderhof.

Weitere Resultate:

- Geschlechterbeziehungen und -rollen in den Familien werden diskutiert
- Die Frauen in den Familien werden gestärkt.
- Jugendliche und Erwachsene in den Familien kehrten in die (Abend)Schule zurück oder besuchten erstmalig die Schule
- Die Familien können sich besser ausdrücken und ihre Probleme artikulieren.
- Die Teilnehmer tragen ihre neuen Kompetenzen in ihre Gemeinden hinein.
- Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein über ihre Situation.
- Verbesserte Beziehungen in den Familien.
- Großes Interesse an öffentlichen Veranstaltungen.
- Teilnahme der Männer bei den Treffen.
- Bereitschaft zu therapeutischen Behandlungen (Bachblüten u.a.).
- Verbesserung der Beziehungen zwischen Familien und Erziehern.

Schlussbetrachtungen der Sozialarbeiterin Rejane Simões:

Im Laufe des Jahres nahmen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gruppe aber auch von außerhalb (Erzieherinnen und Erzieher, Volontäre, Praktikanten, Gäste und die Entwicklungshelferin) an dem Programm teil und vermittelten ihr Wissen an die Familien. Sei es in Form von Vorträgen oder durch Workshops. Dies hat unserer Arbeit sehr bereichert, insbesondere da wir eine hohe Anzahl an neuen Familien dabei hatten, die durch das Programm betreut wurden. Dies bedeutet, dass wir unser Programm immer weiter entwickeln mussten, denn täglich kamen neue Herausforderungen hinzu.

Neben der Stärkung der emotionalen Bindungen in den Familien, war unser wichtigster Fokus in diesem Jahr die Stärkung der gemeinsamen Aktivitäten der Familien, ihre soziale und politische Organisation mit dem Ziel, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern und ihre traditionelle Unterdrückung und Ausgrenzung zu überwinden. Ziel ist ihre Emanzipation und der Aufbau ihrer Bürgerrechte.

Maria Rejane Simões Guedes
Sozialarbeiterin, Leiterin des Familienhilfesprogramms

Julianos Geschichte

Von unserem Vorstandsmitglied Veronica Claeys



Das erste Mal habe ich Juliano (13) auf dem Sitio kennen gelernt. Ich bin mit einem der Erzieher hingefahren, um ihn beim 5-Tages-Prozess zu unterstützen. Juliano war einer der Jungen, die mitkamen.

Aufgefallen ist er mir, da er sehr viel hilfsbereiter und anhänglicher war, als die übrigen Kinder. Er hatte die typischen Straßenkinder-Manieren erst ganz leicht angenommen, hat noch sehr gut mitgeholfen und war noch sehr aufmerksam und neugierig auf seine Umwelt. Ich sprach mit den Erziehern und auch diesen war aufgefallen, dass Juliano wohl noch nicht allzu lange auf der Straße leben konnte.

Das auf den 5-Tages-Prozess folgende Wochenende verbrachte ich dann mit Juliano und Jessica auf dem Sitio. Juliano wurde sofort im Anschluss an den 5-Tages-Prozess als Morador (= fest auf dem Sitio lebendes Kind) aufgenommen.

An diesem Wochenende beschäftigte ich mich sehr viel mit den Beiden. Dabei erfuhr ich auch Einiges über Juliano 's Familie und sein früheres Leben.

Während er von seiner Mutter und seinen drei Schwestern (Julia, Juliana und Maria) erzählte, merkte ich schnell, dass eine sehr starke Familienbindung bestanden haben musste und dass er besonders seine Mutter sehr vermisste. Immer wieder fragte er, ob wir von GRP seine Mutter schon besucht hätten.

Wieder zurück in Recife fragte ich Rejane, die Betreuerin des Familienprojekts, ob sie der Mutter von Juliano schon einen Besuch abgestattet hätte. Da erfuhr ich, dass für eben jenen Tag ein Besuch bei der Mutter geplant war und ich mitkommen sollte. Rejane hatte schon einige Male versucht, mit der Mutter Kontakt aufzunehmen, aber immer ohne Erfolg.





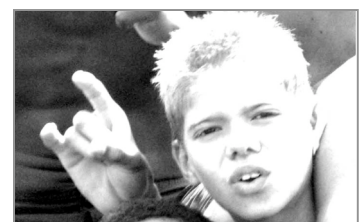
Also fuhren wir ans andere Ende von Recife und noch ein kleines Stückchen weiter, in eine dort befindliche Favela. Dort trafen wir uns mit der „Chefsekretärin“ des Gesundheitspostens, die uns zum Haus von Julianos Mutter führte. So lernten wir Dona Maria kennen. Wir wurden herzlich, aber auch ein bisschen zurückhaltend empfangen. Als Rejane GRP und dessen Arbeit vorstellte und meinte, ihr Sohn sei bei uns auf dem Sitio, konnte Dona Maria es nicht glauben. Nach ihren Erzählungen lebte Julianos seit ca. 60 Wochen auf der Straße, vor allem in Boa Viagem. Sie habe nur immer wieder von Freunden ihres Sohnes erfahren, wo er sich befinde, wenn diese ihre eigenen Familien in der Favela besuchten.

Vor ca. 3 Wochen hätten die Freunde dann auf Nachfragen der Mutter gesagt, Julianos sei nicht mehr in Boa Viagem und vielleicht irgendwo anders hingegangen. Von anderen Personen aus der Favela, die auch Kontakte zu den Straßenkindern von Boa Viagem hatten, erfuhr Dona Maria, dass wohl ein Junge im Alter ihres Sohnes und mit ähnlichem Aussehen, kurz zuvor in Boa Viagem erstochen worden sei. Deshalb war sie der festen Überzeugung, dass es sich dabei nur um ihren Sohn handeln könnte.

Es war wirklich sehr schwer, sie zu überzeugen, dass ihr Sohn gesund und munter bei uns auf dem Sitio war und seiner Mutter liebe Grüße schickte. In dieser Situation zeigte sich, wie gut es war, dass ich das gesamte Wochenende mit Julianos verbracht hatte. Ich konnte Dona Maria nicht nur ihren Sohn ganz genau beschreiben, sondern auch Einzelheiten über ihre Familie erzählen, die ein Außenstehender so nicht wissen konnte. Als sie dies hörte, brach Dona Maria vor Glück, dass ihr Sohn doch noch am Leben war, in Tränen aus, und auch uns wurden die Augen feucht. Es ist leider nicht alltäglich, dass eine Mutter so besorgt ist um das Leben und den Lebensweg ihres Kindes.

Ausgestattet mit 5 Bermuda-Shorts, 4 T-Shirts, einem Käppi und vielen, vielen lieben Grüßen und mütterlichen Tränen, machten wir uns wieder auf den Weg nach Recife.

Julianos hat das übernächste Wochenende bei seiner Mutter verbracht und ist während dieser Zeit nicht wieder auf die Straße zurückgekehrt. Er lebt weiterhin auf dem Sitio und besucht seine Familie regelmäßig. Ab Januar wird er in die Schule in Caapora gehen.



Präsentation des Logos des RUA Vereins

von Janio Nascimento Souza



Ich heiße Janio Nascimento Souza, komme aus der Nähe von Belem im Bundesstaat Pará in Brasilien und wohne hier in Deutschland seit Anfang 2001. Seit dem Wintersemester 2001 studiere ich an der Frankfurter Akademie für Kommunikations- und Grafikdesign (FAKD).

In diesem Semester möchte ich dort meine Diplomarbeit schreiben. Dazu muss ich eine Werbekampagne für ein Produkt oder eine Organisation erstellen. Mein Wunsch ist es, diese Kampagne nicht nur zu akademischen Zwecken zu entwickeln, sondern einen sinnvollen Gedanken damit zu unterstützen.

Durch Freunde habe ich den Verein RUA kennen gelernt. Nachdem ich mich einige Male mit Michael Schwinger unterhalten hatte, war mir schnell klar, dass ich sehr gerne eine Kampagne über die Problematik der Straßenkinder in Brasilien für RUA für meine Diplomarbeit erstellen möchte.

Unsere Vorstellung ist, dass ich im Rahmen dieser Kampagne das gesamte Erscheinungsbild des Vereins überarbeite und vereinheitliche. Dies soll die Broschüren, Flyer und die Internet Seite des Vereins umfassen. Die Umgestaltung soll schrittweise im Laufe des nächsten halben Jahres erfolgen. Der erste dieser Schritte ist mein Vorschlag für ein Vereinslogo, welchen ich im folgende vorstellen möchte.

Das Ziel des Logos des Vereins RUA (Hilfe für die Straßenkinder) ist es, sowohl den Namen des Vereins als auch seine Aufgaben darzustellen. Das Logo soll deshalb auf die Existenz von Straßenkindern hinweisen.

Dazu wird das Wort "RUA" dick, dynamisch und spielerisch abgebildet. Der Buchstabe "A" wird zu einem Straßenkind umstilisiert. Zusätzlich wird hinter dem Wort "RUA" schematisch eine Straße abgebildet, an der das Straßenkind (der Buchstabe "A") steht. Diese Straße sieht aus wie der Buchstabe "S". Das so entstehende Wort "RUAS" (Plural von Rua) weist darauf hin, dass es noch viele Straßen gibt, auf denen Kinder leben, und somit noch viel Hilfe notwendig ist.

Durch das Einfügen der Straße, steht das Straßenkind räumlich im Zentrum des Logos. Dies soll vermitteln, dass das Kinder Mensch- im Zentrum des Interesses der Arbeit von "RUA" steht.

Durch die Form der Schrift, sollen eine positive Einstellung und Dynamik vermittelt werden: Den Straßenkindern kann geholfen werden, wenn ihre Probleme energisch und enthusiastisch angegangen werden. Beispiel: Der Buchstabe "U" sieht aus wie ein lachender Mund oder ein positiver Haken aus.

Die Farben Grün und Gelb erinnern an die Nationalfarben Brasiliens, wo dieser Verein tätig ist. Darüber hinaus steht die Farbe Grün für die Hoffnung und Gelb für die Freude. Die Farben unterstützen damit die positive Botschaft, die schon durch die Form der Schrift vermittelt wird.

Ausblick 2006
Von Michael Schwinger

Für das Jahr 2006 planen wir zwei Projekte:

1.) Lebensmittelpakete im Rahmen der Familienhilfe

Die Finanzierung von Lebensmittelpaketen im Rahmen der Familiensozialarbeit wird in Höhe der hierfür bestimmten zweckgebundenen Spenden fortgesetzt.

2.) Ein neues Haus zur pädagogischen Betreuung von Straßenkindern in Recife

Als Grupo Ruas e Praças im Jahr 1987 gegründet wurde, hatten die Erzieherinnen und Erzieher keine Räumlichkeiten, in denen sie arbeiten konnten. So entstand zu Beginn eher zufällig, später ganz bewusst ein pädagogisches Konzept, das seinen Mittelpunkt in der Straßensozialarbeit hat. Als die Gruppe dann einen Sitz erwerben konnte, ging es in erster Linie darum, einen Ort für die Vorbereitung der Straßensozialarbeit und zur Verwaltung der Gruppe zu haben. Folglich besteht der Sitz derzeit aus einem Büro, einem Lagerraum und einem Mehrzweckraum, der gleichzeitig Durchgangszimmer und zur Straße hin nur durch ein Gitterfenster abgeschiedet ist.

Im Laufe der Jahre kamen jedoch andere Tätigkeitsbereiche hinzu: Der Kinderhof Centro Educacional Vida Nova/Sítio Capim de Cheiro war ein erster Schritt, ein sozialpädagogisches Angebot außerhalb der Straße zu schaffen. Hierfür wurde ein Kleinbus benötigt, der wiederum eine Garage braucht. Doch auch in der Stadt selbst wuchsen die Aktivitäten: Die politische Arbeit verlor immer mehr ihren spontanen Initiativcharakter und musste geplant und organisiert werden, die Jugendgruppen-, Sport- und Kulturarbeit benötigte einen Ort, an dem pädagogische Arbeit langfristig geleistet werden kann und nicht zuletzt die Familiensozialarbeit, die für Beratungs- und Therapiesitzungen, sowie für die Bildungsarbeit Räumlichkeiten benötigt. Kurzum, das bisherige kleine Haus reicht nicht mehr aus.

Wir hatten daher gemeinsam mit dem Lateinamerikazentrum/LAZ in Bonn einen Antrag bei der Europäischen Union eingereicht, der leider nicht bewilligt wurde (wie die anderen Anträge des LAZ in diesem Jahr auch). Da das Projekt aber für die Arbeit von Grupo Ruas e Praças enorm wichtig ist, möchten wir es nun ohne die EU-Förderung durchführen. Zum Kauf eines größeren Gebäudes benötigen wir etwa 50 bis 60.000 Euro. Bitte unterstützen sie uns dabei.

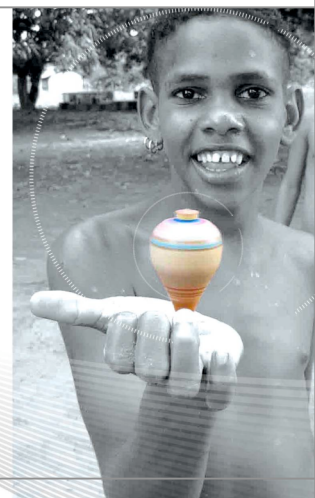
Spendenkonto:

Kontonummer: 5052792 bei Sparkasse Starkenburg
BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spenden sind daher steuerlich absetzbar. Bitte achten Sie daher darauf, Ihre vollständige Adresse bei der Überweisung anzugeben, wenn sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Impressum:

Herausgeber: Rua - Hilfe für Straßenkinder e.V.
(eingetragen im Vereinsregister Weinheim, VR 837)
Postanschrift: Michael Schwinger,
Uhlandstraße 25a, 68167 Mannheim
rua-ev@web.de
www.rua-ev.de



RUA e.V.
Hilfe für Straßenkinder
www.rua-ev.de

